

Ostersonntags-Gottesdienst

21.4.2019, 10 Uhr, Erlöserkirche Liebenau, Pfr. Manfred Perko

* Orgelmusik

* Begrüßung durch eine*n Presbyter*in

Spruch zum Ostersonntag: Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle. (Offbarung 1,18)

Wir feiern unseren Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen



* Lied: EG 100, 1-4 Wir wollen alle fröhlich sein

(<https://www.youtube.com/watch?v=1ULTMRDFOLE>)

Der Herr sei mit Euch

Gemeinde: Und mit Deinem Geist.

* Exposition:

Wir haben Ostern gefeiert – in unseren Häusern., in unseren Familien, in unseren Kirchen.
Karfreitag – das Bedenken von Leid und Hinfälligkeit, Gewalt und Tod – und Gottes Mitleid, Gottes Mit-Leiden.

In der Osternacht: das Dunkle und jede Nacht in dieser Welt – und die Auferstehung – sie leuchtet aus der Zukunft in unsere Gegenwart hinein.

* Psalm 118 (EG 747) – *im Wechsel*

Danket dem HERRN; denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.

Der HERR ist meine Macht und mein Psalm
und ist mein Heil.

Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten:

Die Rechte des HERRN behält den Sieg!

Die Rechte des HERRN ist erhöht;
die Rechte des HERRN behält den Sieg!

Ich werde nicht sterben, sondern leben
und des HERRN Werke verkündigen.

Der HERR züchtigt mich schwer;

aber er gibt mich dem Tode nicht preis.
Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit,
dass ich durch sie einziehe und dem HERRN danke.

Das ist das Tor des HERRN;
die Gerechten werden dort einziehen.

Ich danke dir, dass du mich erhört hast
und hast mir geholfen.

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,
ist zum Eckstein geworden.

Das ist vom HERRN geschehen
und ist ein Wunder vor unsern Augen.

Dies ist der Tag, den der HERR macht;
lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

O HERR, hilf!

O HERR, lass wohlgelingen!

Gelobt sei, der da kommt im Namen des HERRN!

Wir segnen euch vom Haus des HERRN.

Der HERR ist Gott, der uns erleuchtet.

Schmückt das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars!

Du bist mein Gott, und ich danke dir;
mein Gott, ich will dich preisen.

Danket dem HERRN; denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

Gemeinde: Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen

* Beichte und Absolution:

Die Auferstehung leuchtet mit der Kraft und der Liebe Gottes hinein in unsere Welt, in unser Leben.

Wir bekennen: da ist so manches dunkel. Und von manchem wollen wir auch, dass es im Dunkeln bleibt.

Da denke, sage und tue ich manches, das nicht dem Leben und der Liebe dient, sondern nur mir, meinem Kleinmut, meinem Egoismus.

Da schaue ich immer wieder weg oder schweige, wo ich reden sollte: aus Kleinmut, aus Angst, aus Überforderung.

Da bleibe ich oft bequem sitzen, statt im Lichte der Auferstehung aufzustehen.

Zur Feier der Auferstehung, zur Feier des Lebens wollen wir erkennen und bekennen: dies ist der falsche Weg. Dies tut uns von Herzen leid.

So frage ich dich: ist das auch dein Gebet und dein Bekenntnis? Tut dir Leid, was in deinem Leben falsch war und dir misslungen ist? Bittest du Gott alle Schuld zu vergeben und wegzunehmen, so antworte: Ja.

Ja.

Gott hört unser Ja. Mehr noch: er kennt unser Herz, er weiß, was wir brauchen.

In seinem Auftrag darf ich dir zusagen: Dir ist alle Schuld vergeben. Sie braucht dich nicht mehr zu

bedrücken.

Du darfst aufatmen, kannst neu beginnen und es bessern machen.

Geh hin in Frieden!

Amen

* Gloria:

Nicht Mächte dieser Welt bestimmen und halten uns. Der Herr ist meine Macht und mein Psalm und ist mein Heil. Ich werde nicht sterben, sondern leben und des Herrn Werke verkündigen.

O Herr, hilf! O Herr, lass wohl gelingen!

Ehre sei Gott in der Höhe

Gemeinde: Und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen.

* Wir beten:

Mitten in der Angst einen mutigen Schritt tun.

Mitten im Zweifel dennoch vertrauen.

Mitten in einer Welt voller Ungerechtigkeit das Recht aufrichten, für die Wahrheit eintreten und Frieden wagen. Mitten in der Nacht die Morgenröte ahnen.

Umringt von den Todesmächten dieser Welt die Auferstehung feiern.

Herr Jesus, lebendiger Gott, sei uns nahe.

Amen

Gemeinde: Amen, Amen, Amen

* Lesung:

Matthäus 28,1-10.16-20



1 Als aber der Sabbat vorüber war und der erste Tag der Woche anbrach, kamen Maria Magdalena und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen.

2 Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. 3 Seine Erscheinung war wie der Blitz und sein Gewand weiß wie der Schnee.

4 Die Wachen aber erbebten aus Furcht vor ihm und wurden, als wären sie tot.

5 Aber der Engel sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. 6 Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt und seht die Stätte, wo er gelegen hat; 7 und geht eilends hin und sagt seinen Jüngern: Er ist auferstanden von den Toten. Und siehe, er geht vor euch hin nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt.

8 Und sie gingen eilends weg vom Grab mit Furcht und großer Freude und liefen, um es seinen Jüngern zu verkündigen.

9 Und siehe, da begegnete ihnen Jesus und sprach: Seid begrüßt! Und sie traten zu ihm und umfassten seine Füße und fielen vor ihm nieder. 10 Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht hin und verkündigt es meinen Brüdern, dass sie nach Galiläa gehen: Dort werden sie mich sehen.

16 Und die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte.

17 Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; einige aber zweifelten.

18 Und Jesus trat herzu, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. 19 Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes 20 und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Herr, dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinen Wegen. Halleluja!

Gemeinde: Halleluja, Halleluja, Halleluja

* alle: nizanisch-konstantinopolitanisches Glaubensbekenntnis

Wir glauben an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat,
Himmel und Erde,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.

Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrlichkeit wird kein Ende sein.

Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.

Wir glauben an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn
angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten,
und die eine, heilige, christliche
und apostolische Kirche.

Für uns Menschen und zu unserm Heil
ist er vom Himmel gekommen,
hat Fleisch angenommen
durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria
und ist Mensch geworden.
Er wurde für uns gekreuzigt
unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,
ist am dritten Tag auferstanden nach der
Schrift und aufgefahren in den Himmel.

Wir bekennen die eine Taufe
zur Vergebung der Sünden.
Wir erwarten die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt.

Amen.

*** Lied: EG 116,1-5 Er ist erstanden**



(http://hansgruener.de/docs_d/lieder/er_ist_erstanden_halleluja.htm)

*** Predigt:**

Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!

Wir haben Ostern gefeiert – in unseren Häusern, in unseren Familien, in unseren Kirchen.
Karfreitag – das Bedenken von Leid und Hinfälligkeit, Gewalt und Tod – und Gottes Mitleid, Gottes
Mit-Leiden an, in und mit dieser Welt.
In der Osternacht: das Dunkle und jede Nacht in dieser Welt – und die Auferstehung – sie leuchtet

aus der Zukunft in unsere Gegenwart hinein. Auf sie gehen wir zu. Auf sie gehen wir alle zu. Sie macht Mut, gibt Kraft. Tröstet – darf aber niemals billig vertrösten.

Gestern Nacht, in der Osternacht, haben wir darüber nachgedacht: können, müssen, dürfen wir unser Leben rückwärts lesen, von seinem garantierten Happy End her: alles steht schon im Licht der Auferstehung?

Kein Leid, kein Versagen dauert an.

Nicht einmal der Tod dauert an.

Das gibt Mut und Kraft: wenn Gott für uns ist, wenn der Auferstandene mit uns ist – was könnte gegen uns sein?

Und: können, müssen, dürfen wir unser Leben vorwärts lesen. Jetzt. Hier.

Jetzt sind wir hier.

Jetzt muss ich etwas tun.

Jetzt muss ich zuhören, nahe sein.

Nicht vertrösten, sondern Trost spenden.

Nicht Nabelschau betreiben, sondern Mitleiden. Mitgehen.

Jetzt muss ich aufstehen gegen Not und Tod, im Namen des Auferstandenen.

Unser Leben dürfen wir im Lichte der Auferstehung rückwärts deuten, von der Auferstehung her, aber wir müssen es vorwärts leben.

Hören wir, was Paulus keine 20 Jahre nach der Auferstehung Jesu, an die Gemeinde in Korinth schreibt:

(1.Korinther 15,1-11)

1 Ich erinnere euch aber, Brüder und Schwestern, an das Evangelium, das ich euch verkündigt habe, das ihr auch angenommen habt, in dem ihr auch selig werdet, wenn ihr's so festhaltet, wie ich es euch verkündigt habe; es sei denn, dass ihr's umsonst geglaubt hättet.

3 Denn als Erstes habe ich euch weitergegeben, was ich auch empfangen habe: Dass Christus gestorben ist für unsre Sünden nach der Schrift; 4 und dass er begraben worden ist; und dass er auferweckt worden ist am dritten Tage nach der Schrift; 5 und dass er gesehen worden ist von Kephas, danach von den Zwölfen.

6 Danach ist er gesehen worden von mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal, von denen die meisten noch heute leben, einige aber sind entschlafen.

7 Danach ist er gesehen worden von Jakobus, danach von allen Aposteln.

8 Zuletzt von allen ist er auch von mir als einer unzeitigen Geburt gesehen worden.

9 Denn ich bin der geringste unter den Aposteln, der ich nicht wert bin, dass ich ein Apostel heiße, weil ich die Gemeinde Gottes verfolgt habe.

10 Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin. Und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet als sie alle; nicht aber ich, sondern Gottes Gnade, die mit mir ist.

11 Ob nun ich oder jene: So predigen wir, und so habt ihr geglaubt.

Liebe Gemeinde,

Paulus bezeugt und bekräftigt die Auferstehung. Unzählige Zeugen haben den Auferstandenen gesehen. Wie „die Schrift“, die jüdische Tora, unser Altes Testament bezeugt, war Christus Jesus tot, begraben, und ist am 3.Tag auferstanden.

Machen Sie sich die Freude und lesen Sie zu Hause den 1.Korintherbrief im Zusammenhang – da ist die Rede von „ein Haupt, viele Glieder“, und „Wenn ein Glied leidet, leiden alle mit“, da steht das neutestamentliche Hohelied der Liebe, da schreibt Paulus davon, dass wir in und nach diesem Leben auf Christus hoffen und bauen dürfen, und dass der Tod überwunden ist. Alles jetzt hier zu lesen und zu bedenken würde den Rahmen dieses Gottesdienstes sprengen.

Paulus' Background: in Korinth gab es Spaltungen, Parteiungen. Vorwürfe: *dieser* sei kein Apostel, *jener* predige etwas Anderes, *der wiederum* sei gar nicht berufen...
Da scheint einer wichtiger, andere werden ausgegrenzt.
Auch und gerade Paulus wird angegriffen, wird in Frage gestellt.

In diese Situation hinein schreibt Paulus - von der Auferstehung, vom Auferstandenen.

Springen wir 2000 Jahre weiter – in unsere heutige Zeit.

Wir leben in einer Hoch-Zeit der Spaltungen und Parteiungen. Politikwissenschaftler beschreiben es als „Identitäts-Hoch-Zeit“. Je mehr Menschen verunsichert sind durch technische und gesellschaftliche Umwälzungen, Globalisierung und Finanzkrisen, umso mehr wird gepunktet mit dem Versprechen einer klaren Identität. Nicht mehr „Alle Menschen werden Brüder“, oder biblisch: „Gott schuf den Menschen, alle Menschen, nach seinem Bilde“, sondern „die Guten und die Bösen“, „die Inländer und die Ausländer“ – komischerweise scheinen in allen Ländern der Welt die jeweiligen Ausländer die Bösen zu sein, und nur die eigene Nation der Mittelpunkt der Welt und die wahrhaftige und führende Kultur.

Ja, und natürlich „die immer schon Berechtigten und die Flüchtlinge“, „die Tüchtigen und die Loser“ – und jenen kürzt man fleißig das letzte Stück Brot vom Teller, und ist auch noch stolz drauf. Hauptsache ich bin mir irgendwie Meiner sicher, meiner Identität sicher – und natürlich ist meine Identität die einzig Richtige und Wahre und Gute und Schöne.

Egoismus, Nationalismus und Rassismus feiern fröhliche Urständ'. Weil sie Identität versprechen, Konturen, Grenzen, Heimat.

Kein Wunder bei all dem, dass sich eine einschlägige Partei „Die Identitären“ nennt.

Aber nicht nur in der „ach so bösen Welt“, auch in unserer Kirche gibt es Parteiungen.

Wir haben es intensiv oder am Rande mitbekommen: die Frage nach einer Trauung, einem Segnungsgottesdienst für Ehepaare gleichen Geschlechts hat die Evangelische Kirche in Österreich an den Rand des Auseinanderbrechens gebracht.

Da ging es den einen nicht weit und nicht schnell genug – unter dem Banner der Liebe, der Liebe als höchstem biblischen Gebot, das alle anderen Gebote übersteigt.

Da schlossen sich die anderen zusammen unter dem Banner der Bibeltreue in wortwörtlicher Befolgung biblischer Sätze.

Und es gab nicht nur hartes Ringen um die Wahrheit und den richtigen Weg, sondern auch harte Worte der Ausgrenzung, der Anschuldigungen, der Gegnerschaft.

Paulus weiß und schreibt: Christus ist auferstanden!

Im Licht der Auferstehung werden Egoismen, Parteiungen, Spaltungen unwichtig, ja eigentlich lächerlich.

Gott schuf den Menschen zu seinem Ebenbild – mit Wert und Würde begabt. Alle Menschen.

Gott ist Mensch geworden – für alle Menschen.
Christus ist auferstanden – als Erster von allen und für alle Menschen.

Ich selbst, schreibt Paulus, selbst betroffen von Parteiungen und Spaltungen, ich selbst bin der Geringste. Aber auch mir ist der Auferstandene erschienen.
Es geht nicht um mich, schreibt Paulus. Was ich bin, bin ich ja nicht aus mir, sondern aus Gottes Gnade. Weil Gott es schenkt. Weil er mir Leben schenkt. Und Mut. Und Zukunft. Zukunft über meine Grenzen und über diese enge, beschränkte Welt hinaus.

Es geht nicht um die angeblich einzig wahre Bibeltreue zu dem einen oder zu dem anderen Satz oder Kapitel. Nicht um Österreicher oder Ausländer. Nicht um Millionenerbe oder Habenichtes. Nicht um Nordkorea oder USA. Nicht um Frau oder Mann.
Es sei nun ich oder jene, schreibt Paulus: *so* predigen wir – nämlich: Gottes Liebe ist stärker als der Tod. Und *so* glaubt ihr. Nämlich: Christus ist auferstanden, das Leben siegt, die Liebe hat das letzte Wort.

Alles, alles steht schon im Licht der Auferstehung. Der Leuchtturm ist schon aufgerichtet, in jede Dunkelheit leuchtet schon das Reich Gottes hinein.

Und wir sind eingeladen und aufgerufen aus dieser Perspektive zu leben. Nicht länger den Blick zu senken und auf Sorgen und Probleme zu starren, wie das Kaninchen auf die Schlange. Es geht nicht um vollmundige Abwertung und Erniedrigung Anderer, um mich erhöht und aufgewertet zu fühlen, sondern darum den Blick frei zu heben, dem Anderen ins Gesicht zu schauen, und befreit, mutig und fantasievoll das Richtige zu tun.
Der Leuchtturm der unendlichen Liebe Gottes leuchtet in jeden Winkel dieser Welt und unserer Herzen, in jeden Moment unseres Lebens.

Aber ein Leuchtturm bleibt nutzlos, wenn man sich nicht auf ihn zu bewegt. Wenn man nicht die Richtung einschlägt, die er weist – die Richtung zum sicheren Hafen, zum Ziel der Reise.

So sind wir eingeladen im Licht der Auferstehung selbst aufzustehen und uns auf den Weg zu machen, in die richtige Richtung.

Das Himmelreich hat schon begonnen und wächst, wo wir ein gutes Wort sagen, einem Menschen helfen, ein Problem lösen, gastfreundlich sind, Mauern abreißen oder zumindest Türen öffnen. Wo wir heilen und teilen.

Geht hin in alle Welt, schreibt Matthäus – es sind in seinem Evangelium die letzten, besonders wichtigen Worte des Auferstandenen. Geht im Licht der Auferstehung hin in alle Welt. Macht alle Völker, alle Menschen zu Nachfolgern Jesu, zu solchen, die im Licht der Liebe Gottes aufstehen und sich in die richtige Richtung auf den Weg machen. Und lehrt sie halten alles was ich euch befohlen habe.

Wie alles in unserer Welt auch missbraucht werden kann, wie ich mich natürlich angesichts des richtigen Weges auch entscheiden kann genau in die entgegengesetzte Richtung zu marschieren, ist auch der Missionsbefehl missbraucht worden, zur Unterdrückung, für Herrschaftsinteressen, als quasi göttliche Rechtfertigung für Eroberungen von Kolonien und Ausbeutung und Ausrottung ganzer Völker. Bis heute hat das Wort „Mission“ deshalb einen problematischen Ruf, einen schalen Beigeschmack.

Es gilt Jesus ernst zu nehmen: Lehrt sie halten *alles, was ich euch befohlen habe*.

Was hat er denn befohlen? Krieg und Mord? Unterdrückung und hochmütigen Dünkel selbst der überlegenen Rasse, der überlegenen Kultur anzugehören? Niemals!

Gelehrt und gelebt hat Jesus: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.

Speist die Hungrigen, gebt den Durstigen zu trinken, besucht und wenn möglich heilt die Kranken. Gewaltlosigkeit, Mitmenschlichkeit und Vergebung sind die Lehre Jesu.

Christus ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden.

Im Lichte der Auferstehung sind wir gerufen und berufen in alle Welt zu gehen und in jeden Winkel unseres Landes, Verantwortung zu tragen für die fernsten Länder und für den Menschen neben mir, und zuzugehen auf das Reich Gottes, mit jedem guten Gedanken, jeder kleinen Geste, jedem tröstenden Blick, jeder hilfreichen Tat.

Und im Lichte der Auferstehung dürfen wir getrost und gelassen sein:

Alles, was nicht gelingt, alles was falsch bleibt, was Sünde ist, alles, zu dem wir zu wenig sind oder zu schwach; alles dürfen wir *getrost* in Gottes Hand legen. Die endgültige Wahrheit der Auferstehung, dass Gott das letzte Wort behält, *tröstet* uns in jeder unlösbaren Not.

Alles, was nicht gelingt, alles was falsch bleibt, was Sünde ist, alles, zu dem wir zu wenig sind oder zu schwach; alles dürfen wir *gelassen* in Gottes Hand legen. Die endgültige Wahrheit der Auferstehung, dass Gott das letzte Wort behält, ermöglicht es uns unlösbare Probleme Gott zu *überlassen*, ihn wirken zu lassen.

Christus ist auferstanden!

Die Gegenwart hat Zukunft, wir haben Zukunft, das Leben hat Zukunft – das Himmelreich hat schon begonnen.

Amen – ja, so ist es!

* **Musik**

* Taufe Tobias + Florian

Im Ostersonntags-Gottesdienst wurden zwei Kinder – Geschwister – getauft.

+ **Lied: Wir wünschen dir Liebe**

(<https://www.youtube.com/watch?v=A36-VNY3Fxs>)

* Abendmahl

Es scheint mir kein Zufall, dass wir als zentrales Symbol, als zentralen Ritus, als stets wiederholtes Sakrament an einen Tisch geladen sind, uns um einen Tisch versammeln.

Ein Tisch, der Gemeinschaft stiftet und fordert, der Teilen bedeutet und verlangt, der Grenzen überwindet und unwichtig macht, der hinausragt in alle Welt und hineinragt in das Reich Gottes.

Wir beten:

Herr Jesus – wenn wir Brot und Kelch, die du gesegnet und geschenkt hast, teilen, so lass dies keine

leere Geste sein, sondern Ansporn und Ermutigung zum Überwinden von Grenzen und Vorurteilen, von allem was uns trennt, untereinander und von dir.

Mach uns zu deinem Leib, zu deinen Gliedern, zur weltweiten Gemeinschaft und Familie aller Menschen.

Amen

In der Nacht, in der er ausgeliefert wurde, hat Jesus mit den Seinen gegessen und getrunken.

Das Brot hat er gesegnet mit den Worten: Gepriesen seist du, Allmächtiger, Herr der Welt, der du das Korn wachsen lässt aus der Erde, hat es geteilt und weitergegeben und gesagt: so wie ich dieses Brot mit euch teile, so teile ich alles mit euch: meinen Leib, mein Leben, mein ganzes Sein.

Dann hat er den Becher gesegnet: Gepriesen seist du, Allmächtiger, Herr der Welt, der du den Weinstock wachsen lässt aus der Erde, hat ihn weitergereicht und gesagt: in diesem Becher teile ich alles mit euch und mit allen Menschen: mein Blut, meine Seele, meine Sehnsucht nach dem ganzen, heilen, menschenwürdigen Leben. Ich schließe mit euch einen neuen Bund der Versöhnung zwischen Gott und allen Menschen.

Sooft ihr von diesem Brot esst und von diesem Kelch trinkt bin ich mitten unter euch. erinnert euch an mich.

Alle: Christe, du Lamm Gottes, der du leidest in der Welt, erbarm dich unser.

Christe, du Lamm Gottes, der du leidest an der Welt, erbarm dich unser.

Christe, du Lamm Gottes, der du leidest mit der Welt, gib uns deinen Frieden.

Amen

Komm, Herr Jesus, wir sind dein Gast,
und segne, was du uns bescheret hast.

Amen

Austeilung



Entlassung: Christus Jesus hat gesagt: Geht hin und macht zu Jüngern alle Völker. Lehrt sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe: ich bin bei euch bis an das Ende der Welt.

* Dank- und Fürbittengebet (für die getauften Kinder und für uns alle):

Guter Gott,

wir möchten dir „Danke“ sagen.

Du hast uns durch die Kinderwunschzeit und die Schwangerschaft begleitet.

Du hast uns in Sorgen Hoffnung geschenkt
und im Glück deinen Halt.

Du hast uns Wichtiges anvertraut:

Leben – klein und schutzbedürftig,

und doch voller Kraft, Energie und Temperament.

Jeden Tag beobachten wir etwas Neues.

Wir staunen über die Wunder des Lebens,

wenn uns unsere Kinder voller Vertrauen anschauen

oder uns die Welt aus ihrer Sicht - mehr oder weniger wortreich - erklären.

Wir danken dir.

Wir bitten dich:

Bewahre unsere Kinder, fördere ihre Gaben,

schenke ihnen Freunde und Frieden mit allen Menschen,

lass sie glücklich werden in ihrem Leben,

lass sie lieben und gestalten lernen.

Lass unsere Kinder für andere ein Segen sein.

Wir bitten dich:

Unterstütze uns und die beiden Paten die Verantwortung für Tobias und Florian wahrzunehmen
und gib uns Kraft ihnen ein Vorbild im Leben zu sein.

Schenke allen Eltern und Paten das rechte Maß beim Behüten und Loslassen,

Leiten und Begleiten, Mahnen und Gedulden.

Danke, dass du uns nahe bist in Zeit und Ewigkeit

Guter Gott,

ja, wir staunen über das Wunder des Lebens und danken dir dafür.

Und gerade heute, am Ostersonntag, danken wir dir dafür, dass das Leben siegt.

Wir dürfen getrost darauf vertrauen, dass Leid, Not und Tod nicht das letzte Wort haben.

Wir dürfen getrost auf dein Wort bauen, das Leben und Liebe heißt – in Zeit und in Ewigkeit.

Amen

* Vater unser

* Sendung:

Die Gegenwart hat Zukunft,

wir haben Zukunft,

das Leben hat Zukunft.

Das Himmelreich hat schon begonnen.

* Segen:

Gott segne uns und behüte uns.

Er lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Sie erhebe ihr Angesicht auf uns und schenke uns und aller Welt Frieden.
Amen

+ **Lied: Freitöne 40,1-3 Aus der Zwiebel wird die Blume**

* Abkündigungen

* **Musik**

-> *Ostereier-Suche für alle Kinder im Pfarrgarten*



-> *Osterschmaus im Gemeindesaal*



Frohe Ostern!